

asociación para la promoción intelectual de las mujeres chak rech uk'iyem uwach kinojib'al ri ixoqib' bildungsprojekt zur frauenförderung Guatemala: 3 calle 0-30, Zona 1, Guatemala Ciudad

Tel: (+502) 2232 1750 / 2227 2135 E-mail: guatemala@proyecto-miriam.org

Quetzaltenango: 7ª Avenida 16-73, Zona 5, Quetzaltenango

Tel: (+502) 7926 8450

E-Mail: quetzaltenango@proyecto-miriam.org

Austria: Langstögergasse 5/22, 3400 Klosterneuburg

Tel. (+43) 2243 33007 E-mail: miriamoe@aon.at

Homepage: www.proyecto-miriam.com

BILDUNGSPROGRAMM ZUR FÖRDERUNG VON GENDERGERECHTIGKEIT UND DURCHSETZUNG DER RECHTE VON INDIGENEN FRAUEN, KINDERN UND JUGENDLICHEN IN GUATEMALA

Jänner bis Dezember 2019



1. Neuigkeiten aus Guatemala

Achtung es gibt eine Mehrheit im Kongress!!

Diese Warnung, kommuniziert über Medien und soziale Netzwerke, hielt MIRIAM und viele andere soziale Organisationen das ganze Jahr über in Atem, denn Abgeordnete, die dem sogenannten "Pakt der Korrupten" angehören, versuchten Gesetze zu verabschieden, um die Fortschritte im Kampf gegen die Korruption nichtig zu machen und grundlegende Menschenrechte in Frage zu stellen. Eine dieser "regressiven" Gesetzesinitiativen ist das offen frauenfeindliche und homophobe "Gesetz zum Schutz des Lebens und Familie", das Aufklärungsunterricht an öffentlichen Schulen verbieten möchte und auch spontane Fehlgeburten unter Strafe stellen will.

Das letzte Jahr sah auch die Auflösung der Kommission gegen Straflosigkeit der Vereinten Nationen vor, deren Leiter des Landes verwiesen wurde. Einen Höhepunkt dieser extrem restriktiven Politik erlebte Guatemala, als es nach geheimen Verhandlungen zum "sicheren Drittland" erklärt wurde, in das nun die USA AsylwerberInnen abschieben darf, ohne dass die Finanzierung der Betreuung dieser Menschen gesichert ist. Auch die Wahlen haben keinen Ausweg aus der institutionellen Krise gebracht, denn mit der Wahl des Präsidenten Alejandro Giammatei, wird die Linie einer autoritären, neoliberalen und durch das Militär beeinflussten Politik fortgesetzt.

Der einzige Lichtblick der Wahlen war das überraschend gute Ergebnis der indigenen Bauernführerin und Präsidentschaftskandidatin Thelma Cabrera, die trotz starker rassistischer Angriffe gegen sie mehr als 400.000 Stimmen auf sich vereinen konnte. Ihr Erfolg und auch andere starke Kandidaturen von Frauen, die sich aber letztendlich nicht durchsetzen konnten, zeigen die steigende Akzeptanz der politischen Partizipation der Frauen. Trotz dieser Fortschritte wird es im guatemaltekischen Kongress kaum Frauen geben. In sieben Parlamentsblöcken gibt es überhaupt keine Frauen und die 31 weiblichen Abgeordneten stellen nur 19,38% der insgesamt 160 Abgeordneten dar.



Erstes Absolventinnen Treffen von MIRIAM Guatemala

Am 24. November 2019 fand unser erstes Absolventinnentreffen statt, an dem 35 ehemalige MIRIAM-Stipendiatinnen teilnahmen. Ziel des Treffens war die Gründung eines Netzwerkes von MIRIAM-Absolventinnen, um mit ihnen den Austausch von Information über Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsstellen und Aktionen zur nachhaltigen Entwicklung von MIRIAM zu organisieren. Auf diese Weise sollen die Absolventinnen wieder in das Bildungsprogramm von MIRIAM eingebunden werden, zum Beispiel in die Kommission für Weiterbildung oder die

Kommission für wissenschaftliches Forschen. Außerdem soll auf diese Weise die interinstitutionelle Koordination mit den Organisationen und Institutionen verbessert werden, in der die Absolventinnen nun arbeiten, um gemeinsam Projekte oder politische Aktionen durchzuführen. Ein Pilotprojekt bildet die strategische Kooperation mit der von Österreich unterstützten Organisation ASOL, deren Wohn- und Bildungsheim von der MIRIAM Sozialarbeiterin Milvia Almaraz geleitet wird und das auch von anderen MIRIAM Mitgliedern unterstützt wird.

Nationales Treffen zur Strategieplanung 2020-2025



Milvia Almaraz, Direktorin ASOL



Arbeitsgruppe bei der Strategieplanung

Das nationale Treffen im November 2019 stand ganz im Zeichen der strategischen Arbeitsplanung für die nächsten fünf Jahre. Ausgehend von einer Evaluation des letzten Strategieplanes 2016-2020, erarbeiteten die Vereinsmitglieder einen "Baum der Träume", um darzustellen, was uns als Organisation bewegt. Danach wurden fünf strategische Bereiche definiert: "Aufbau Lebensprojekten", "Bildung und Forschung", "Förderung eines Lebens in Würde", "Gender und Interkulturalität" und "Organisationsentwicklung". Anschließend wurde für jeden dieser Bereiche eine Richtlinie ausgearbeitet, welche Veränderungen wir in fünf Jahren erreichen wollen, welche Wirkungen diese Veränderungen im Leben der Frauen haben werden und welche Aktionen wir dafür durchführen sollen.

2. Förderung universitärer Bildung und Empowerment indigener und ländlicher Frauen zur Prävention von Gewalt gegen Frauen

2019 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Universitätsstipendiatinnen von MIRIAM Guatemala!

9 Sponsionen in einem Jahr!

Zwei Sozialarbeiterinnen, zwei Psychologinnen, zwei Soziolinguistinnen und drei Pädagoginnen, alles indigene Frauen, feierten im letzten Jahr ihre Sponsion. Als ausgebildete Fachfrauen werden sie durch ihr politisches Bewusstsein und ihre Kenntnisse in Genderthemen einen wichtigen Beitrag für die Förderung der Rechte der indigenen Frauen und Mädchen Guatemalas leisten.

Insgesamt wurden letztes Jahr 58 Studentinnen und Diplomandinnen im Rahmen des strategischen Betreuungsmodells von MIRIAM unterstützt. Sie erhielten ein



Licenciada in Sozialarbeit, María Josefina Ajchomajay

Stipendium für ihr Universitätsstudium und wurden zu Promotorinnen für Gewaltprävention ausgebildet. Im österreichischen Kofinanzierungsprojekt, das von vielen EinzelspenderInnen, der Erklärung von Graz, dem 3. Welt Laden Krems, Österreich sowie der Gruppe von Schorndorf und der Selbstbesteuerungsgruppe von Lippstadt, Deutschland, unterstützt wird, haben zwei indigene

Studentinnen (Sozialarbeit und Anthropologie) ihr Studienjahr und den Genderdiplomkurs "Kommunikation und politische Aktion für die Förderung eines Lebens der Frauen in Würde" erfolgreich absolviert und zwei Diplomandinnen haben ihr Studium in Soziolinguistik erfolgreich mit der Sponsion abgeschlossen. Die beiden Studentinnen haben in Zusammenarbeit mit zwei lokalen Vereinen, dem Verband von StudentInnen mit Behinderung der Universität San Carlos und des Arbeiterinnenkomitees von San Miguel Chicaj, 27 lokale Promotorinnen zur Gewaltprävention auf Gemeindeebene ausgebildet, von denen 22 den gesamten Kurs mit 4 Modulen bestanden haben. Die lokalen Promotorinnen kennen die Ziele des Nationalen Netzwerkes der Promotorinnen für ein Leben der Frauen ohne Gewalt und Rassismus (RENAPROVIP) und haben gelernt, wie sie sich öffentlich besser ausdrücken und Reden zur Durchsetzung der Rechte der Frauen ausarbeiten können.

In San Miguel Chicaj wurde auch ein Plan zur politischen Einflussnahme auf Gemeindeebene ausgearbeitet. Als erste konkrete Aktion wurde gemeinsam mit dem Schutzbüro für indigene Frauen - DEMI, der Gemeindedirektion für Frauen und dem Büro Kindheit und Jugend, ein Workshop zur Prävention von Gewalt an Frauen im Rahmen der Veranstaltungen zum 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, durchgeführt.

Das Netzwerk der RENAPROVIP besteht aus 31 Gruppen, die in elf verschiedenen "Departamentos" aktiv sind. In diesem Rahmen wurden 2019 insgesamt 509 lokale PromotorInnen auf Gemeindeebene ausgebildet, 378 Frauen und Mädchen und 131 Männer. Für das Netzwerk wurde dieses Jahr auch begonnen eine Strategie zur Gewaltprävention auszuarbeiten, die nächstes Jahr gemeinsam umgesetzt werden soll.



Psychologische Unterstützung für Promotorinnen/Studentinnen

Gruppentherapie mit Studentinnen aus Guatemala Stadt und Quetzaltenango

Die Qualität und die Intensität der psychologischen Betreuung konnten im Jahr 2019 bedeutend verbessert werden. 53 von 58 Universitätsstipendiatinnen bekamen im Durchschnitt drei Therapiesitzungen zur individuellen psychologischen Betreuung. Des Weiteren wurden auch zwei gruppentherapeutische Workshops mit jeweils 24 Teilnehmerinnen zu folgenden Themen durchgeführt: Positiver Umgang mit Gefühlen und kritische Reflexion über die Vorstellungen über mein Leben und mein Umgang damit.

Pressekonferenzen, öffentliche Veranstaltungen und Diskussionszirkel

Ein wichtiger Teil der Arbeit des MIRIAM-Bildungsprogramms sind Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und politischen Einflussnahme, denn MIRIAM möchte nicht nur die Frauen direkt unterstützen, sondern auch ungerechte Strukturen verändern und Einfluss auf politische Entscheidungen der Frauen- und Bildungspolitik in Guatemala nehmen.

Rahmen der interinstitutionellen Koordination wurden fünf Diskussionszirkel zu verschiedenen Themen durchgeführt, wie z. B. zur Analyse der politischen Interkulturellen Konjunktur mit der Frauenallianz in Guatemala und dem Netzwerk der NGOs von Quetzaltenango. Dabei ging es in erster Linie um die Ausnahmezustände und Richterernennungen des Obersten Gerichtshofs, der Berufungsgerichte und Wahlgerichts. In einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen wurde weiters das Modell für umfassende Entschädigung von Gewaltopfern den VertreterInnen der öffentlichen Justiz, aber auch lokalen Maya Autoritäten vorgestellt. einer Machbarkeitsstudie wurde ein Vorschlag ausgearbeitet, wie man diese lokalen



Pressekonferenz mit dem Frauenverband Ajtikonelab von Totonicapan, um ein höheres Budget für das lokale Frauenhaus einzufordern

ExpertInnen, die in der Mayakultur tief verankert sind, wie Hebammen, Maya Priesterinnen, die oft als die PsychologInnen der Mayavölker bezeichnet werden, aber auch RichterInnen des Maya-Rechtssystems besser in die Betreuung von Überlebenden von Gewalt einbeziehen kann. Außerdem wurden die Ergebnisse des Monitorings hinsichtlich der psychologischen Betreuung und Stipendien für Gewaltopfer durch staatliche Institutionen präsentiert, die eine vollkommene Vernachlässigung durch den Staat aufzeigen. Gemeinsam mit der Kommission für politisches Monitoring, an dem verschiedene soziale Organisationen teilnehmen, wurden zwei Pressekonferenzen organisiert.



Präsentation von Lebensgeschichten von Mädchen, die von MIRIAM betreut werden, gemeinsam mit dem Frauenbüro von Quetzaltenango und UNWOMEN

Zum internationalen Frauentag am 8. März und am Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November nahm MIRIAM entsprechenden Feierlichkeiten teil. Die MIRIAM Mädchengruppe in Quetzaltenango eine beeindruckende präsentierte Performance, deren Fotos auf der Titelseite Berichts sind und deren Zusammenfassung auch auf YouTube gesehen werden können

https://www.youtube.com/watch?v=g-5l9tK2sxY

https://www.youtube.com/watch?v=aX-MdtZ_82c

Insgesamt nahmen an diesen Veranstaltungen mehr als 2000 Personen teil.

3. Überlebende von Gewalt erarbeiten neue "Proyectos de Vida" Lebensprojekte und Familienbeziehungen frei von Gewalt



Maturafeier in MIRIAM mit Mädchen und Eltern

Auch für die Mädchen und Frauen der Gruppe für Lebensprojekte, war 2019 voller Erfolge!

10 Maturantinnen in einem Jahr!

Von den zehn Maturantinnen spezialisierten sich vier in einem Kurs für Sekretariat, drei für Buchhaltung, zwei in Informatik und eine in vertiefende Allgemeinbildung.

Insgesamt wurden 50 Mädchen und Frauen, die Überlebende von Gewalt sind, in dieser Komponente des "Programms für Bildung und Empowerment" betreut.

Das österreichische Kofinanzierungsprojekt von SOL Steiermark, SOL Oberösterreich, der Heilandskirche Graz und MIRIAM Österreich unterstützte im vergangenen Jahr sieben Frauen, die alle das Schuljahr bestanden haben. Zusätzlich zu den Stipendien erhielten die Schülerinnen Nachhilfeunterricht und absolvierten den Genderkurs "Stärkung unserer Lebensprojekte ausgehend von der Maya Kosmovision und den Rechten der indigenen Völker", wo unter anderem folgende Themen behandelt wurden: "Kennenlernen unserer Geschichte", "Philosophische Fundamente der Maya Kosmovision", "Maya Aktivistinnen und die Verteidigung der Reche der Frauen und ihres Landes", "Kunst als Medium des Widerstandes".

Da die Systematisierung unserer Arbeit den Grundstein für die Weiterentwicklung und Vertiefung bildet, haben wir letztes Jahr die Arbeitsmethoden und Resultate analysiert und in einer Publikation und einem Video zugänglich gemacht. "Frauen und Mädchen verändern ihr Leben und lassen sie erblühen".

Generationenübergreifender Schwerpunkt:-Familienbeziehungen frei von Gewalt

Im Rahmen dieses Schwerpunkts wurden sowohl in der Guatemala Stadt als auch in Quetzaltenango jeweils vier Workshops für Eltern und Erziehungsberechtigte durchgeführt, an denen jeweils zwischen 25 und 35 Personen teilnahmen.

Ziel der "Elternschule" ist es, dass sich die Eltern ihrer eigenen Emotionen bewusst werden, sie benennen und damit besser umgehen können und damit die Beziehungen mit ihren Töchtern verbessern können. Ein zentraler Aspekt ist auch, dass über Erziehungsmethoden diskutiert wird und die Gewaltfreiheit in den Familien gefördert wird.

Die Werte in den neuen Generationen

Vertrauen und intergenerationelle Kommunikation

Postive Erziehungsmethofen frei von Gewalt

Die Liebe von Vater und Mutter



Auch mit den Kindern der Mädchen und Frauen wurde intensiv gearbeitet. In Quetzaltenango und Guatemala Stadt wurden 22 Kinder im Rahmen der sogenannten "Ludothek" betreut, wo sie durch das von Psychologinnen geleitete Spielen ihre

Emotionen und Kreativität ausdrücken können und ihre Beziehungen untereinander stärken können. Eine besondere Herausforderung stellte die gleichzeitige Betreuung von Kindern verschiedener Altersgruppen dar, eine Gruppe mit Kindern unter vier Jahren und eine von fünf bis 12 Jahren. Unter anderem wurde zu folgenden Themen in der Ludothek gearbeitet: "Mein Körper", "Neue Freunde", "Berufe", "Die Sinne" und "Mundhygiene".

Ein Treffen zur Ernährungsberatung, wo mit den Teenagermüttern und den Großmüttern über gesunde Nahrungsmittel deren und Zubereitung gearbeitet wurde sowie die Übergabe einem von Nahrungsmittelpaket pro Semester, soll eine bessere Ernährung der Kinder sicherstellen.

Insgesamt wurde verstärkt mit dem gesamten Familienverband gearbeitet. Erstmals konnten auch Familienmitglieder psychologische Betreuung in Anspruch nehmen - 40 Einzeltherapien in Guatemala Stadt und Quetzaltenango. Außerdem wurde auch ein Familienausflug mit dem Motto "Verlerne nie zu spielen"



Familienausflug mit 90 TeilnehmerInnen

organisiert, um den Familien, die ganz selten gemeinsame Freizeitaktivitäten durchführen, die Möglichkeit zu geben einen besonderen Tag gemeinsam zu verbringen.

Ein ganz neues Thema in MIRIAM ist Förderung einer neuen Männlichkeit ohne Gewalt. An zwei Terminen wurde dazu mit sechs Familienvätern und Brüdern zur Notwendigkeit der Veränderung der männlichen Genderrollen gearbeitet, damit in den Familien gleichberechtigte und gewaltfreie Beziehungen gelebt werden können.

Empowerment und Bildung für Mädchen einer Landgemeinde

Aldea las Brisas, Chipantún, liegt zehn Stunden Busfahrt von der Hauptstadt entfernt im Norden Guatemalas, eine Gegend, die von den Menschenrechtsverletzungen während des bewaffneten Konflikts in den 80-er Jahren am meisten betroffen waren und dessen Folgen bis in die Gegenwart reichen. Vor einem Jahr wurde ein Mädchen vergewaltigt, dessen Fall von der befreundeten Frauenorganisation MTM übernommen wurde und das Bewusstsein schuf, dass in der Gemeinde zum Thema Gewalt gegen Frauen und zur Wahrung von Frauenrechten gearbeitet werden soll. Das Menschenrechtsbüro des Erzbischofs vermittelte das Ansuchen der Gemeinde um Weiterbildung der Mädchen an MIRIAM. Durch Unterstützung von Bruder und Schwester in Not Kärnten, SOL Oberösterreich und dem Kindermissionswerk in Aachen konnten 2019 insgesamt sechs Mädchen mit einem Stipendium unterstützt werden und weiter zur Schule gehen. In einem neunmonatigen Genderkurs lernten insgesamt 13 Mädchen mehr über ihre Rechte als indigene Frauen und sie wurden motiviert, aktiv für ihre Rechte auf ein Leben frei von Gewalt und gegen Rassismus einzutreten.





Stipendiatinnen in Chimpantun

Austausch mit Stipentiatinnen von Guatemala Stadt

Im Dezember organisierten die Universitätsstipendiatinnen von Guatemala-Stadt einen Besuch in der Gemeinde Chimpatún, um die Erfahrung einer im Krieg vertriebenen Gemeinde, die nach wie vor um ihre Landrechte kämpft, kennenzulernen und sich die verschiedenen Stipendiatinnengruppen austauschen konnten.

Psychologische Betreuung mit Schwerpunkt auf Maya Kosmovision

Die psychologische Betreuung der Gewaltopfer wurde im vergangenen Jahr sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht verbessert. Insgesamt wurden in 313 Einzeltherapien das Selbstvertrauen, die Selbstsicherheit und das emotionale Gleichgewicht der Mädchen gestärkt. In sechs gruppentherapeutischen Workshops wurde zur "Notwendigkeit, die eigene Geschichte zu akzeptieren", "Ich bin die Protagonistin meines Lebens" und "Ich sage Ja zum Leben und nehme meinen eigenen Platz ein", gearbeitet.



Außerdem wurde konsequent unter Einbeziehung psychologischer Konzepte, Methoden und ExpertInnen der Mayakultur gearbeitet, welche in einem methodologischen Leitfaden zusammengefasst und publiziert wurde. Erstmals bekamen alle 36 Mädchen eine Beratung durch einen traditionellen Mayapsychologen, der ihnen erklärte wie sie das Potential ihrer persönlichen Energie entwickeln

8

und im Gleichgewicht halten können. Wer wollte, konnte auch eine persönliche Mayazeremonie durchführen, von deren Möglichkeit fünf Mädchen Gebrauch machten. Der Rest der Gruppe nahm an zwei gemeinsamen Mayazeremonien teil, wo sich auch individuell einbringen konnten.

Teil der psychologischen Betreuung ist auch Kunsttherapie in Form von Musik und Gesangsunterricht und die Organisation eines Chors von MIRIAM in Guatemala Stadt. In Quetzaltenango wurden ergotherapeutische Workshops mit einem Schwerpunkt auf Stoffmalerei abgehalten, außerdem wurden die Mädchen dort in künstlerische Ausdrucksformen, wie den Performances eingebunden, wo sie ihren Gefühlen und ihren Protest gegen Gewalt an Frauen Ausdruck verleihen konnten.

Weiterbildung des Teams

Das Team der Psychologinnen wurde für die Anwendung des neuen Leitfadens eingeschult und auch das gesamte Arbeitsteam von MIRIAM erhielt verschiedene Weiterbildungen, wie zum Beispiel in Maya-Naturheilmethoden und Heilung durch Bewegung nach **Feldenkrais** Team-Methode. Um die zusammenarbeit zu stärken wurden ein Erfahrungsaustausch und zwei Teamworkshops durchgeführt. Auch das Team führte Mayazeremonien durch, um die kulturelle und spirituelle Identität zu stärken.

Durch die Zusammenarbeit mit der Initiative des Wissensmanagements von Horizont3000



Horizont 3000 Workshop zu Wissensmanagement

konnte MIRIAM beginnen, einen Plan zur Nachhaltigkeit zu entwickeln und die verschiedenen Sicherheitsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen zu verstärken.

4. "Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für das Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit"

Mit diesem von der Heilandskirche Graz und MIRIAM-Österreich kofinanzierten Initiative wurde ein erfolgreiches Projekt zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Gewaltprävention an vier Landschulen in Totonicapan und Quetzaltenango fortgesetzt und die Grundlagen für eine professionelle Weiterführung geschaffen.



Komitee zur Gewaltprävention Schule Las Romeros

An vier Sekundarschulen in den Landgemeinden Paqui und Chuculjuyup, Totonicapán, sowie in Los Romeros und Las Victorias, San Juan Ostuncalco wurde eine Erhebung für die Bedingungen für die Arbeit der für Komitees Gewaltprävention durchgeführt, an der sowohl SchülerInnen wie auch LehrerInnen teilnahmen.

Im Rahmen mehrerer Besuche wurden die Komitees für ihre Aufgabenbereiche geschult, die bisherige Arbeit evaluiert und Aktionspläne für 2020 ausgearbeitet.

In vier "Cineforos" wurde der von MIRIAM produzierte Film "Decíme la verdad" ("Sag mir die Wahrheit") präsentiert und anschließend eine Podiumsdiskussion organisiert, wo über die strukturellen Ursachen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen und ihre Rechte in Bezug auf ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit diskutiert wurde. Insgesamt nahmen 373 SchülerInnen an diesen Veranstaltungen teil, weit mehr als ursprünglich geplant.

In San Juan Ostuncalco wurde die Umsetzung des im Vorjahr ausgearbeiteten Aktionsplans unterstützt und eine "Messe über sexuelle und reproduktive Gesundheit" im Gemeindesaal organisiert, bei der mehrere Organisationen ihre Initiativen zur Verhütung von Schwangerschaften im Jugendalter vorstellten und an der 139 SchülerInnen teilnahmen.

Die im Vorprojekt erarbeitete Fallstudie über Mädchen, die aufgrund sexueller Gewalt in staatlichen oder privaten Institutionen betreut werden, wurde in San Juan Ostuncalco und in Totonicapan vorgestellt und stieß auf reges Interesse.

In der Schule in Chuchuljuyub wurde Ende Oktober ein Ferienkurs durchgeführt, an dem 15 SchülerInnen einen Intensivkurs mit 15 Unterrichtseinheiten über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte absolvierten. Der in der Gemeinde Paqui geplante zweite Kurs musste abgesagt werden, da in der Ferienzeit kein geeigneter Ort für den Kurs gefunden werde konnte und die Schule MIRIAM auch nicht genügend unterstützte.



Ferienschule in Chuculjuyub

Sexuelle und reproduktive Gesundheit

Recht auf Leben ohne Gewalt

Verantwortliche Elternschaft Verhütungsmethoden

Lebensprojekte.

Der zweite Kurs wurde jedoch an einer neuen Schule in Pasajoc Anfang des Jahres 2020 nachgeholt, wo ein engagierter Direktor eine äußerst erfolgreiche Kursdurchführung ermöglicht hat.







Direktor von NUFED Pasajoc mit Schülerarbeit

An diesem Kurs nahmen 40 SchülerInnen teil und die große Abschlussveranstaltung fand im Gemeindesaal von Totonicapán statt, wo auch die Geschäftsführerin von MIRIAM Österreich als Gastrednerin einen Beitrag leistete. Insgesamt wurden 55 Schüler und Schülerinnen über die Bedeutung ihrer sexuellen und reproduktiven Rechte aufgeklärt und sie erstellten eine Unterlage, wie sie diese Rechte in ihrem Leben als Erwachsene leben wollen.

5. Perspektiven der Weiterarbeit

Für das Jahr 2020 sind folgende Arbeitsschwerpunkte geplant:

- Systematisierung der Resultate des "Modells für transformierende Wiedergutmachung in Fällen von sexueller Gewalt gegen Frauen im multikulturellen Kontext"
- Weiterführung des Stipendienprogramms und der Ausbildung der lokalen Promotorinnen für Gewaltprävention.
- Umsetzung der Pläne für politische Einflussnahme in vier Gemeinden.
- Durchführung der Kampagne für ein Leben der Frauen ohne Gewalt und Rassismus.
- Stärkung des Netzwerkes der Absolventinnen von MIRIAM und Ausarbeitung eines Plans für institutionelle Nachhaltigkeit.
- Projektausarbeitungen für die Weiterführung des Programms für Bildung, Empowerment und Gewaltprävention.
- Strategische Zusammenarbeit mit dem Bildungsverein ASOL

Im Namen aller Frauen, Mädchen und Mitarbeiterinnen von MIRIAM-Guatemala:

herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Mag^a. Susanne Kummer Beraterin

HORIZONT 3000 für MIRIAM-Guatemala

Drⁱⁿ. Doris Huber Geschäftsführerin MIRIAM-Österreich

Dr. Dorrs Juher

STUDIENFORTSCHRITT DER STIPENDIATINNEN, die im Rahmen des Ko-Finanzierungsprojekts mit MIRIAM-Österreich bei ihrem Universitätsstudium und ihrer Ausbildung zu Promotorinnen für Gewaltprävention unterstützt wurden

2019
2 Studentinnen und zwei Diplomandinnen

Stipendiatin	Universität	Semester	Studium	Kulturelle Identität	Soziales Engagement
Bolvito Reyes Sandra Adelaida	UMG Salama	3. und 4. Semester	Sozialarbeit	Achi	Verein der Weberinnen und Verein für Chirurgie in San Miguel Chicaj.
García Pelicó Claudia Omelina	USAC Guatemala	9. und 10. Semester	Anthropologie	K'iche'	Vorstandsmitglied des feministischen Kollektivs der Fakultät für Geschichte
Vásquez Flores, Ericka Guadalupe	UMG Quetzaltenango	Diplomandin	Soziolinguistik	K'iche'	Unterricht in Kíche' und ehrenamtliche Gerichtsdolmetscherin
García Salanic, Catarina	UMG Quetzaltenango	Diplomandin	Soziolinguistik	K'iche	Ehrenamtlicher Unterricht in Kíche'

STUDIENFORTSCHRITT DER SCHÜLERINNEN, die im Rahmen des Ko-Finanzierungsprojekts für den Wiederaufbau von Lebensprojekten unterstützt werden

2019 6 Schülerinnen

Stipendiatin	Schule	Schulstufe	Alter	Kulturelle Identität	Standort
Canel Ajcuc Maria Lucila	Instituto Nacional de Educación Diversificada "INED"	5to Magisterio (11.Schulstufe- Matura)	22	Kaqchiquel	Municipio de Chuarrancho, Departamento de Guatemala
Pu Perez Mayra Noemy	Centro Educativo Cristiano "Fuente de Vida"	5to Perito Contador (11.Schulstufe- Matura)	22	K'iche'	Ciudad de Guatemala

Santizo Domingo Mildres Yohana	Instituto de Educación Basica TLC	2do Basico (8. Schulstufe)	20	Mestiza	Ciudad de Guatemala
Sara Elizabeth Chuc	Ruk'u'x Prodessa	5to Bachillerato en Ciencias y Letras (11.Schulstufe- Matura)	20	K'iche'	Carranza, Ciudad de Guatemala
Lesbia Esther Ayu Tzib	Escuela Oficial Rural Mixta. San Luis, Vista Hermosa	6to Primaria (6. Schulstufe)	14	Q'eqchi	Las Brisas Caserio Chipantum, Municipio de Chisec, Depto. de Alta Verapaz
Sales Jimenez Judith Nohemi	Instituto de Educación Básica por Cooperativa de Enseñanza	2do Básico (8. Schulstufe)	19	Mam	Las Brisas Caserio Chipantum, Municipio de Chisec, Depto. de Alta Verapaz